

Chronik des ASV „Frühauf“ Stollhofen 1972 - 1997

Rückblick auf eine ereignisreiche Zeit

Der ASV „Frühauf“ Stollhofen e.V. feiert 1997 seinen 25. Geburtstag. Die Zeit von der Gründung im Jahre 1972 bis heute wurde geprägt von Ereignissen, die sich in gleicher Art und Weise nicht wiederholen können. Grund genug einige Erinnerungen aufzufrischen.

Vor 25 Jahren, am **3. Februar 1972** fand im Gasthaus „Zum Lamm“ in Stollhofen eine Versammlung von ortsansässigen Fischwasserpächtern und interessierten Anglern statt. Unter der Federführung des Fuhrunternehmers Josef Götz sen. („Getze Sepp“) haben die 34 Anwesenden über die Gründung eines Angelsportvereins diskutiert. Am Ende der Versammlung war man sich einig, daß der hiermit neugegründete Angelsportverein in das Vereinsregister beim Amtsgericht eingetragen werden sollte.

Die Verantwortung als Geschäftsführer haben die folgenden langjährigen Fischwasserpächter übernommen :

1. Vorsitzender :	Josef Götz sen.
2. Vorsitzender :	Franz Dorsner
Schriftführer :	Josef Götz jun.
Kassierer :	Otmar Burkart
Beisitzer :	Eugen Lorenz
	Oskar Hellgoth
	Otmar Burkart
	Rudolf Seibold

Bei der ersten Vorstandssitzung am 17. Februar wurde die Satzung und der Mitgliedsbeitrag besprochen und bereits einen Tag später beantragte man bei der Gemeindeverwaltung die Anpachtung des heutigen Oberaltwassersees.

In der ersten Mitgliederversammlung am 16. März wählten die Mitglieder aus mehreren Vorschlägen den Vereinsnamen „Frühauf“ aus. Weitere Vorschläge lauteten „Fischergilde“, „Sportfreunde“ und „Petrijünger“. Noch während dieser Versammlung stieg die Mitgliederzahl auf 50 an.

Zusätzlich zu den bereits gewählten Geschäftsführern wählten die Anwesenden an diesem Abend folgende Funktionäre :

Fischwart (Einsatzwart):	Oskar Hellgoth
Wasserwarte :	Fritz Schuhmacher
	Kurt Schuhmacher
	Wilhelm Koch
Jugendwart :	Peter Ebli

Der erste Fischbesatz erfolgte am 26. März 1972. In den Fischgewässern von Oskar Hellgoth und Franz Dorsner wurden 30 Schleien zwischen 2 und 3 Pfund, 40 Aale und 5 Hechte gefangen und im Oberaltwassersee eingesetzt. Weiterhin haben Fritz und Kurt Schuhmacher sowie Rudolf Seibold ei-

nige Pfund Weißfische eingesetzt. Bereits wenige Monate später setzte der ASV ca. 8 Zentner Weißfische, 30 Aale sowie 2 Wildkarpfen von 12 und 14 Pfund zum Laichen im Oberaltwassersee ein.

Am 25. Mai legten 35 Angler des ASV Stollhofen die Sportfischerprüfung erfolgreich ab. Die vorangegangenen Abendkurse leitete der damalige Vorstand des ASV Bühl, Wilhelm Steinke.

Bei der nächsten Mitgliederversammlung am 24. Juni 1972 wurde der Jahresbeitrag von 50.- DM eingezogen und die Angelerlaubniskarten ausgegeben. Der Oberaltwassersee und der Müllersee im ursprünglichen Zustand (heutiger Korbgrundsee) wurden offiziell zum Angeln freigegeben.

Das erste Anangeln fand am 9. Juli 1972 am Oberaltwassersee statt. Die Bewirtung übernahm in einem Behelfszelt Phillip Stolz. Das Fangergebnis betrug insgesamt ca. 55 Kg Fische, nicht mitgerechnet die Ergebnisse des Kinder- und Damenfischens am Nachmittag. An diesem Nachmittag gab es den ersten Rutenbruch in der Vereinsgeschichte. Vermutlich durch einen großen Fisch war das damals offensichtlich noch nicht ausgereifte Angelgerät einer Anglerin überfordert.

Nach den Aufzeichnungen fand das Anangeln schließlich im Gasthaus „Zur Schanz“ nach der Preisverteilung einen „schönen Ausklang“.

Das Fangergebnis des Anangelns konnte beim Abangeln am 15. Oktober nicht wiederholt werden. Der Sieger brachte gerade einmal 235 Gramm zur Waage. Im Bericht des Schriftführers Josef Götz Jun. wurde vermerkt:

„Am Ende des Abangelns waren mehr Affen als Fische gefangen worden, das war auch ein Erfolg“.

Die Eintragung in das Vereinsregister beim Amtsgericht Bühl erfolgte am 20. September 1972 unter der Nummer 133.

Am 7. November wurde der ASV Stollhofen schließlich in den Landesfischereiverband Baden aufgenommen.

Im Gründungsjahr 1972 überschwemmte ein Hochwasser das Rheinvorland. Der Oberaltwassersee trat trotz eines neu angelegten Dammes über das Ufer. Nach Rückgang des Hochwassers drohten viele Fische in den Vertiefungen des Rheinvorlandes zu verenden. Einige Mitglieder des ASV Stollhofen waren selbst an Weihnachten unterwegs, um die Fische zu retten und im Oberaltwassersee einzusetzen. Das Hochwasser hatte jedoch auch eine positive Seite, einige Fische fanden selbstständig den Weg in den damaligen Müllersee.

Bereits 1972 galt eine Fangbeschränkung von 2 Edelfischen pro Tag sowie eine freiwillige Beschränkung von höchstens 5-6 Pfund Weißfischen pro Tag. Das Angeln am Oberaltwassersee wurde am Wochenende von 6 - 18 Uhr erlaubt.

Die erste Generalversammlung in der Vereinsgeschichte fand am 13. Januar **1973** im Gasthaus „Zum Lamm“ statt.

Die Versammlung wählte die bisherigen Vorstandsmitglieder einstimmig auf 2 Jahre.

Vom 28. - 30. Juli 1973 fand das erste offizielle Fischerfest des ASV Stollhofen statt. Das Anangeln im Juli 1972 wurde lediglich als „internes Fischerfest“ bezeichnet. Das Fischerfest war aufgrund des großen Einsatzes der Helferinnen und Helfer ein voller Erfolg. Die Arbeitseinteilung sah folgende Tätigkeiten vor :

Wegbeschilderung, Platzherrichtung, Wasserleitung, Stromversorgung, Wurstverkäufer, Fischbrater, Fischverkäufer, Spirituosenverkäufer, Barbedienung, Tanzkartenverkäufer, Zeltauf- und Abbauer, Kontrolleure, Dekorateur, Fischputzer, Nachtwache und freiwillige Helfer.

Der erste Durchgang des durchgeführten Wettfischens dauerte gerade 15 Minuten, der 2. Durchgang 45 Minuten und der 3. Durchgang am Nachmittag dauerte 60 Minuten. Vor dem Fischen und in der Mittagspause wurden Forellen eingesetzt. Für je 10 Angler wurde ein Kontrolleur bestimmt. Am Abend spielte das „Harald Quintett“ zum Tanz auf.

Nach diesem Erfolg gab es beim Helferfest im Gasthaus „Zur Schanz“ am 20. Oktober nach dem Bericht des Schriftführers „einen halben Hahn und etwas Bier“.

Der junge Angelsportverein Stollhofen konnte 1973 nach einem 2. Platz beim Mannschaftsfischen in Grauelsbaum schließlich beim ASV Söllingen zum ersten Mal ein Mannschaftsfischen für sich entscheiden. Die Mitglieder wurden aufgefordert den Verein bei anderen Fischerfesten künftig zahlreicher zu vertreten.

Im Oktober 1973 erhielt der ASV Stollhofen von der Gemeinde die Zusage, daß der ASV die jetzige Fischerhütte, bisher als Bauhütte genutzt, kostenlos erhält, sofern er sie selbst am bisherigen Standort an der Straße zum Stollhofer Sportplatz abbaut. Diese einmalige Gelegenheit ließ man sich nicht entgehen. Noch im Dezember dieses Jahres wurde das Baugesuch zur Errichtung der Hütte am neuen Standort bei der zuständigen Stelle eingereicht. Nach längerer Wartezeit hat das Landratsamt Rastatt die Baugenehmigung schließlich am 4. Oktober **1974** erteilt. Noch im gleichen Jahr begann der ASV mit dem Abbau der Hütte und erstellte die Fundamente am Oberaltwassersee. Im Laufe des Jahres **1975** wurde die Hütte dann aufgestellt und teilweise ausgebaut. Die Grundsteinlegung am 13. Mai 1975 ist beim Eingang der Hütte durch eine Betonplatte mit Inschrift dokumentiert. Die Fertigstellung des Innenausbaus sowie die Erstellung der Außenanlagen erfolgte im Laufe des Jahres 1976.

Nach mäßigem Erfolg beim Fischerfest 1975 brachte das Jahr **1976** einige Höhepunkte in der Vereinsgeschichte.

Bei der Generalversammlung am 31. Januar 1976 kandidierte der bisherige 1. Vorsitzende Josef Götz sen. aus Gesundheitsgründen nicht mehr. Die Neuwahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender :	Otmar Burkart
2. Vorsitzender :	Franz Müller
Schriftführer :	Hermann Bujak

Kassierer : Erwin Eberhardt

Zu diesem Zeitpunkt wußte noch niemand, daß die soeben gewählte Führungsmannschaft die Geschicke des Vereines für viele Jahre leiten sollte. Der erste Vorsitzende Otmar Burkart steht auch im Jubiläumsjahr noch an der Spitze des Vereines. Hermann Bujak und Erwin Eberhardt gaben ihre Ämter nach 20 bzw. 17 Jahren in der Vorstandschafft an jüngere Mitglieder weiter. Franz Müller ist 1992 nach 16-jähriger Zugehörigkeit zur Vorstandschafft leider verstorben.

Bei der Generalversammlung am Abend des 31. Januar 1976 würdigte der Nachfolger Otmar Burkart die Arbeit des bisherigen Vorsitzenden Josef Götz sen. und schlug der Versammlung vor Josef Götz sen. zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Diesen Vorschlag nahm die Versammlung einstimmig an.

Für die Vereinsgewässer wurde die Fangbeschränkung auf 1 Edelfisch und 5 Pfund Weißfische pro Tag festgesetzt. Diese Regelung ist bis heute gültig. Vor dem Anangeln sperrte man den Oberaltwassersee für den Fang von Friedfischen. Nach dem Anangeln konnte in der Zeit von 5 - 20.00 Uhr an Wochenenden und Feiertagen gefischt werden.

Weiterhin wurde die bis heute vorhandene Königskette beschafft, die der Gesamtsieger aus An- und Abangeln für ein Jahr erhält. Der bisher übliche Vereins-Wanderpokal sollte künftig der Sieger des Anangelns für ein Jahr behalten dürfen.

1976 gab es außer der Generalversammlung 5 weitere Mitgliederversammlungen und 10 Vorstandssitzungen. Die große Anzahl von Versammlungen zeigt den Informations- und Entscheidungsbedarf der Anfangszeit.

Einen schwarzen Tag erwischte der ASV Stollhofen am 19. März 1976. An diesem Tag zerstörte die Fa. Bunte aus Papenburg trotz vorheriger anderweitiger Absprachen mit der Vereinsführung den ehemaligen Müllersee ohne Rücksicht auf den Fischbestand. Die Fläche wurde zur Kiesgewinnung für den neuen Damm der Rheinstauhaltung Iffezheim benötigt. Der Grundwasserspiegel wurde hierzu abgesenkt und schwere Fahrzeuge entnahmen den Kies. Ein großer Teil des Fischbestandes ging verloren. Der Schaden betrug ca. 5000.- DM. Aufgrund der Fangergebnisse in den darauffolgenden Jahren stellte sich heraus, daß offensichtlich doch einige Fische diese Aktion überlebt hatten. Der Schaden war jedoch immer noch beträchtlich.

Beim Anangeln bestand die Fischerhütte, obwohl noch nicht ganz fertiggestellt, ihre erste Bewährungsprobe.

Am Himmelfahrtstag 1976 fand zum ersten Mal das bis heute übliche Vatertagsangeln statt. Im Jahresbericht des Schriftführers wird offengelassen, ob es sich bei dieser Veranstaltung um „...ein Angeln mit gelegentlichem Umtrunk oder einem Umtrunk mit gelegentlichem Angeln...“ gehandelt hat. Auf jeden Fall belegen diese Äußerungen ein sehr aktives Vereinsleben und die Pflege der Kameradschaft.

Beim Abangeln am 26. September wurde die Fischerhütte offiziell eingeweiht und von Pfarrer Hauer gesegnet.

Das Vereinsjahr 1976 endete mit dem ersten Einbruch in die Fischerhütte am 12. Dezember. Die Einbrecher haben, wie bei allen späteren Einbrüchen, einen erheblicher Sachschaden angerichtet.

Am 6. Januar **1977** fand die erste Weihnachtsfeier in der Festhalle in Stollhofen statt. Sie verlief so harmonisch, daß hinterher von einer „Familienfeier“ gesprochen wurde. Dieser Begriff hat sich bis heute erhalten. Erstmals wurde bei der Fischerhütte ein Sandkasten für Kinder angelegt. Die Außenterrasse wurde ausgebaut und mit einer Pergola versehen.

Beim Vatertagsangeln bissen die eingesetzten Forellen so gut, daß die Angler schon bald das gesetzte Fanglimit erreicht hatten und sich dem Mai-Boock zuwenden konnten.

Insgesamt war das Jahr 1977 für die Angler ein sehr feuchtes Jahr. An- und Abangeln waren total verregnet. Beim Fischerfest am 31. Juli standen 182 Angler beim Wettfischen ebenfalls im strömenden Regen. Erstmals richtete der ASV in der Hütte mit Erfolg eine Kaffeestube ein.

Zu erwähnen ist weiterhin der Diebstahl der Brunnenpumpe bei der Hütte.

Als weiterer Meilenstein ist die Neuregelung der Verpachtung von Rhein und Kriegersee nach vielen Verhandlungen zu nennen. Die Mitglieder des ASV Stollhofen konnten von nun an auch in diesen Gewässern als Mitglied der Pachtgemeinschaft fischen.

Das Vereinsjahr endete mit der zweiten Weihnachtsfeier 1977 am 17. Dezember.

Im Jahr **1978** stieg der Mitgliederstand von 102 auf 174 an. Insgesamt wurden 5 Mitgliederversammlungen und 15 Vorstandssitzungen abgehalten. Wieder gab es einen Einbruch in der Fischerhütte mit erheblichem Sachschaden. Es sollte nicht der letzte der Vereinsgeschichte sein.

Außer weiteren Verbesserungen an der Hütte und den Außenanlagen wurde in diesem Jahr ein Kamin gebaut und ein Ofen in der Hütte aufgestellt.

Der durch die Kiesentnahme nun wesentlich größere Müllersee konnte wieder befischt werden. Außerdem kam die sog. „Krautlach“ als Fischwasser hinzu. Mittlerweile ist die „Krautlach“ im Kriegersee aufgegangen.

1979 hat man den Fischbratplatz mit einem Dach versehen und die Terrasse weiter vergrößert. Auch die Fischerhütte bekam einen neuen Anstrich.

Durch die Auswirkungen der Staustufe Iffezheim auf den Grundwasserstand mußten um den Oberaltwassersee weitere Dämme aufgeschüttet werden. Mehrere Bäume, die erst vor kurzer Zeit gepflanzt wurden, gingen durch den veränderten Grundwasserstand ein.

Weitere 35 Mitglieder des ASV Stollhofen, darunter viele Jugendliche legten am 4. November die Sportfischerprüfung ab.

Ein weiterer Meilenstein war die Anpachtung des heutigen Kastensees von der Gemeinde im Jahre 1979.

Da es in der Vergangenheit immer wieder Probleme mit der Sauberhaltung der Fischerhütte gegeben hatte, übernahmen ab **1980** Rosa und Heinrich Zweering in vorbildlicher Weise die Wartung der Hütte.

Das neue Fischereigesetz wurde auf den Weg gebracht. Für die Ausstellung eines Jahresfischereischeines mußte, von Ausnahmen und Übergangsregelungen abgesehen, die Sportfischerprüfung nachgewiesen werden. Weiterhin wurden Schonzeiten, Mindestmaße, die Verwendung von künstlichen und natürlichen Köder, sowie die Verwendung des Angelgerätes neu geregelt.

Im Jahre **1981** hatte der ASV Stollhofen inzwischen 225 Mitglieder. Anangeln, Vatertagsangeln, Fischerfest, Abangeln und Weihnachtsfeier hatten sich bereits seit mehreren Jahren etabliert und waren meist ein voller Erfolg. Neuwahlen der Vorstandschaft waren immer ein sehr kurzer Tagesordnungspunkt bei den Generalversammlungen. Die bisherigen Amtsträger wurden aufgrund ihrer hervorragenden Arbeit ohne große Diskussionen wiedergewählt.

1982 feierte der ASV sein 10-jähriges Bestehen. Der Mitgliederbestand blieb auch in diesem Jahr auf dem Rekordstand von 225 Mitgliedern, davon waren 210 aktive und 15 passive Mitglieder. Die Anzahl der Jungangler betrug 24. Lediglich 9 Mitglieder waren weiblichen Geschlechts. Man war sich einig darüber, daß eine weitere Zunahme der Mitgliederzahl nicht sinnvoll wäre.

Sowohl beim Anangeln als auch beim Abangeln setzten sich Anglerinnen gegen die gesamte männliche Konkurrenz durch.

Über die gesetzlichen Regelungen hinaus wurde für Karpfen ein Mindestmaß von 40 cm sowie die Erweiterung der Schonzeit für den Monat Mai beschlossen.

Bei der Pergola wurde das bisherige Stahlgerüst durch eine Holzkonstruktion ersetzt. Allerdings verhängten die hierfür zuständigen Behörden zunächst einen Baustop.

Der mittlerweile schon obligatorische Einbruch in die Hütte fand in den ersten Januartagen des Jahres **1983** statt.

Erstmals tauchten Gerüchte auf, nach denen die höchstzulässige Anzahl der Angler an einem Gewässer von der Gewässerfläche abhängig gemacht werden soll.

Einer der negativen Höhepunkte in der Vereinsgeschichte war die von der Baurechtsbehörde verhängte Abbruchverfügung für die neue Pergola. In der Begründung hierzu tauchten Begriffe auf wie „steht öffentlichen Belangen entgegen“, „verunstaltend“, „wesensfremd“, „widerspricht dem optischen Landschaftsschutz“ oder „nicht im Einklang mit der Erholungsfunktion der Landschaft“. Trotz Widerspruch beim Landratsamt und beim Regierungspräsidium sowie einer persönlichen Initiative durch einen Bundestagsabgeordneten und einem Kreistagsmitglied setzte man die Abbruchverfügung durch. Die Pergola mußte vom ASV demontiert werden.

Noch im gleichen Jahr wurde ein Baugesuch für den WC-Anbau sowie für die Überdachung des Fischbratplatzes eingereicht, das im folgenden Jahr **1984** genehmigt wurde. Weiterhin wurde in diesem Jahr der Spielplatz neu hergerichtet und Familie Schuhmacher übernahm die Wartung der Fischerhütte.

Nach erfolgreichem aber insgesamt unauffälligem Verlauf der Jahre 1984 und 1985 gab es im Jahre **1986** eine Premiere. Erstmals fand ein Vereinsausflug statt. Die 2-tägige Reise ging an den Edersee. Niemand zweifelte nach diesem Erlebnis daran, daß ein Vereinsausflug künftig zu einem festen Programmpunkt in jedem Jahr werden sollte.

Eine weitere besondere Aktivität 1986 war die Generalüberholung der Fischerhütte. Neue Fenster, neue Läden, eine neue Eingangstür und eine neue Fassade wurden eingebaut. Die Außenanlagen wurden hergerichtet und weitere Anpflanzungen vorgenommen.

Leider wurde schon kurz nach diesen Arbeiten ein weiteres Mal in der Hütte eingebrochen. Die neuen Fenster wurden dabei eingeschlagen. Im folgenden Jahr **1987** mußte man sogar mehrmals resignierend feststellen, daß Einbrecher in der Hütte waren. Trotzdem wurde auch in diesem Jahr wieder sehr viel an den Vereinsanlagen gearbeitet. U.a. bauten die Angler neue Spielgeräte am Kinderspielplatz ein.

Aufgrund des Aufnahmestops der vergangenen Jahre sank die Mitgliederzahl bis zum Jahr **1988** auf 140. Der Anteil der passiven Mitglieder war jedoch gegenüber den Aktiven relativ hoch. Das Durchschnittsalter der aktiven Mitglieder lag 1988 bei ca. 48 Jahren. Hinzu kam, daß immer mehr aktive Angler kaum mehr mit einer Angel in der Hand gesehen wurden und statt dessen in der Fischerhütte dem Kartenspiel nachgingen. Dieser Trend hat sich bis heute fortgesetzt. Ursache hierfür ist sicher der immer mehr abnehmende Fischbestand, die in den letzten Jahren immer stärker werdende Dezimierung der Bestände durch überwinterte Kormorane und die öffentliche Meinung, die die Leistung der Angelsportvereine für den Naturschutz nur zögernd anerkennt.

In den Jahren 1988 und 1989 kam der ASV Stollhofen gleich zweimal in negative Schlagzeilen.

1988 hat ein „Naturschutzwart“ gegen den ASV Anzeige erstattet, weil am Oberaltwassersee Schüler einer Sonderschule für geistig Behinderte aus Ottersweier auf Initiative von Eltern unter der Aufsicht des ASV geangelt haben. Ein Foto, „...auf dem mindestens ein Kind erkennbar eine Angelrute halte...“ wurde als Beweis für das Quälen von Wirbeltieren und einer Anleitung zum Töten vorgelegt. Die Vorstandschaft und der Leiter der Sonderschule haben auf diesen unglaublichen Vorgang ruhig und sachlich reagiert. In mehreren Leserbriefen haben Eltern, der Leiter der Sonderschule und der ASV die Vorwürfe zurückgewiesen. Ein Bußgeld wurde nicht verhängt.

Bereits ein Jahr später, im Jahre **1989** folgte die nächste Überraschung. Am Rhein bei Stollhofen wurde ohne Wissen des ASV Stollhofen oder eines Verbandes, in dem der ASV Stollhofen organisiert ist, ein Wettfischen abgehalten. Nach Ende des Wettfischens wurden ca. 6 Zentner Fische ohne sachgerechte Verwertung einfach im Wald vergraben. In der örtlichen und

überörtlichen Presse, im Radio und im Fernsehen wurde anschließend der ASV Stollhofen hiermit in Verbindung gebracht. Zumindest hat man durch die wiederholte Nennung des Ortes Stollhofen bei der Bevölkerung die Verbindung hergestellt. Der Leser einer Fachzeitschrift hat die Vorstandschafft des ASV sogar aufgrund der oberflächlichen Berichterstattung beschimpft. Obwohl später nachgewiesen werden konnte, daß das Wettfischen nicht vom ASV Stollhofen ausging, blieben die oberflächlichen Informationen bei der Bevölkerung haften.

Außer diesen spektakulären Vorfällen, nahm das Vereinsleben seinen normalen Verlauf. Das Fischerferst war die ganzen Jahre über ein großer Erfolg, die Beteiligung der Angler am An- und Abangeln nahm immer mehr ab und die Schlachtplatte, die bei der Weihnachtsfeier vom ASV serviert wurde, war nicht nur in Stollhofen als Spezialität bekannt.

Während der ganzen Jahre nahm die Pflege des Vereinsgeländes und die Instandhaltung der Fischerhütte einen großen Stellenwert ein. Unzählige Arbeitsstunden wurden hierfür ehrenamtlich aufgewendet. Einer der Höhepunkte in jedem Jahr war der gemeinsame Vereinsausflug.

1990 gab der 2. Vorsitzende Franz Müller sein Amt an den bisherigen Jugendwart Oswald Bechtold ab, wirkte aber weiterhin in der Vorstandschafft als Beisitzer mit. Nach dem Schrumpfungsprozeß der vergangenen Jahre nahm der Mitgliederstand wieder leicht zu.

1991 mußte leider wieder ein Einbruch in der Hütte festgestellt werden. Der Schriftführer Herrmann Bujak hat in seinem Jahresbericht, wie bereits in allen vorangegangenen Berichten die Angler auf ein umweltverträgliches Verhalten am Fischwasser hingewiesen. Der ASV Stollhofen hat schon früh erkannt, daß nur mit einem zeitgemäßen Umweltschutzverständnis der Angler, die für den Gewässerschutz und für die Fischhege wichtige Sportangeln langfristig erhalten werden kann. Leider werden die Leistungen der Angelsportvereine für den Naturschutz von der Öffentlichkeit bisher nicht in dem Maße anerkannt.

1992 wurde der Terrassenbelag an der Fischerhütte erneuert. Die Fischerhütte wurde renoviert und teilweise mit neuen Möbeln ausgestattet. Während der Renovierungsarbeiten stellte man den schweren Ofen auf die Terrasse, von dort war er eines Morgens verschwunden. Die Polizei konnte den Ofen schließlich bei einem Mitglied des ASV auffinden. Das Mitglied hatte den Ofen vor einigen Jahren dem Verein überlassen. Doch auch hier zeigte die Vorstandschafft ein besonnenes Verhalten. Nachdem ein ähnlicher Ofen für die Fischerhütte gefunden war, hat die Vorstandschafft auf weitere rechtliche Schritte verzichtet. Das Mitglied mußte jedoch leider vom Verein ausgeschlossen werden. Dies war der erste Vereinsausschluß seit der Gründung des ASV Stollhofen.

Im Jahre **1993** verhängte die Vorstandschafft aufgrund der gestiegenen Mitgliederzahlen wieder einen Aufnahmestop. Ausgenommen wurden hiervon Jugendliche und Stollhofener Bürger.

Erstmals hat der ASV Stollhofen ein Jugendzeltlager des Landesfischereiverbandes ausgerichtet. Drei Tage lang waren ca. 120 Jugendliche und Betreuer zu Gast am Oberaltwassersee.

Der zunehmende Verlust des Fischbestandes durch überwinternde Kormorane bereitete den Anglern immer mehr Sorgen. Kleine und mittelgroße Fische waren in einigen Gewässern bereits nicht mehr aufzufinden. Der Fischbestand bestand immer mehr nur noch aus Brachsen und Karpfen, die für die Kormorane zu groß sind. Am Müllersee konnten im Herbst 1993 ca. 50 Kormorane gezählt werden.

Trotz der immer größeren Probleme bei der Ausübung der Anglerei war die Geselligkeit und Kameradschaft im Verein ungebrochen. Die Fischerhütte, deren Wartung Marianne und Edwin Burkart bereits seit Mai 1991 übernommen hatten, wurde zu einem immer beliebteren Treffpunkt der Mitglieder.

Um den Jungfischbesatz vor Kormoranen zu schützen haben die Angler im Oberaltwassersee und Kastensee inzwischen verschiedene Maßnahmen ergriffen. An mehreren Stellen wurden Weiden gefällt und im Uferbereich ins Wasser gelegt. Die Weiden sollten auch im Wasser weiterwachsen und den Jungfischen Schutz gewähren. Weiterhin wurde die Wasserfläche in den Wintermonaten mit Kanistern ausgelegt, um die Kormorane vom Land abzuhalten. Der Erfolg dieser Maßnahmen ist bei weiterer unkontrollierter Zunahme des Kormoranbestandes zumindest zweifelhaft. Andere Maßnahmen, die die Kormorane gefährden könnten, sind für den ASV Stollhofen jedoch kein Thema.

Aus Gründen der Sparsamkeit hat beim Vereinsausflug **1995** der Kassierer und erfahrene Busfahrer Josef Götz selbst den Bus in den Schwarzwald gesteuert.

Bei der Generalversammlung **1996** hat der langjährige Schriftführer Herrmann Bujak sein Amt nach 20 Jahren an Horst Kuderer weitergegeben. Weiterhin hat der langjährige Gewässerwart Helmut Gröner sein Amt zur Verfügung gestellt. Beiden Vorstandsmitgliedern wurde für ihre ausgezeichnete Arbeit in der Vorstandschaft gedankt.

Als einmalig in der Vereinsgeschichte muß man die Teilnahme des ASV an einer Demonstration am 26. Oktober 1996 bezeichnen. Gemeinsam mit tausenden von Anglern und Fischern aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz und Österreich sowie Repäsentanten aus Italien, Dänemark und Holland demonstrierten die Stollhofener Angler vor dem Europaparlament in Straßburg für die Ergreifung von europaweiten wirksamen Maßnahmen zur Regulierung der Kormoranbestände. Für die meisten Teilnehmer war dies eine sehr ungewohnte Situation. Letzlich waren jedoch alle stolz, daß sie für den Fischbestand in unseren Gewässern und die Anglerei die Initiative ergriffen haben.

In dieser Chronik konnte nur an einigen Beispielen angedeutet werden, welche Leistungen die Mitglieder des ASV Stollhofen in den vergangenen 25 Jahren in Form von Arbeitsdiensten an der Fischerhütte, an den Außenanlagen und bei Festveranstaltungen erbracht haben. Jeder Besucher kann sich hiervon beim Betrachten des Vereinsgeländes selbst ein Bild machen. Viele Namen wären in diesem Zusammenhang zu nennen. Allen Beteiligten sei an dieser Stelle herzlich für ihre Mithilfe und ihre Aktivitäten für den Verein gedankt. Ein besonderen Dank geht an die Ehefrauen der Mitglieder, ohne deren Mithilfe gerade die Festveranstaltungen undenkbar wären.

Mit Stolz kann der Verein auf eine gesunde finanzielle Basis und ein vorbildliches Vereinsgelände am Oberaltwassersee blicken. Der Verein ist in die örtliche Gemeinschaft und in überregionale Verbände integriert. Es bestehen viele freundschaftliche Beziehungen zu den Angelsportvereinen der Umgebung.

Die Vereinsführung und allen voran der langjährige 1. Vorsitzende Otmar Burkart hat stets mit klugen und weitsichtigen Entscheidungen die Weichen für diesen Erfolg gestellt.

Sicher hat jedes Mitglied seine eigene Sicht auf die Geschehnisse gehabt und nicht jeder war mit allen Entscheidungen einverstanden. Nicht immer gelang es alle Unstimmigkeiten auszuräumen ohne daß einer als Verlierer übrigblieb. Doch letztlich überwog immer der Vereinsgedanke und die Kameradschaft.

Es bleibt zu wünschen, daß für die künftigen Aufgaben des ASV Stollhofen, bei der Hege des Fischbestandes, dem Naturschutz, der Erhaltung des Vereinsgeländes und der Förderung der Jugend, die Begeisterung zur Anglerei erhalten werden kann.

Zum Schluß noch einen Dank an die beiden Schriftführer der vergangen 25 Jahre, Josef Götz jun. und Hermann Bujak. Ihre lückenlosen Aufzeichnungen in Form von Jahresberichten waren die Grundlage für diese Chronik.

Bruno Burkart